

Dieter Balle

Kultur- und Naturführer **OBERRHEIN**



Zwischen Mannheim und Basel

zu Fuß und mit dem Rad
umweltfreundlich unterwegs

verlag regionalkultur

Umschlagbilder

großes Bild: Rhein bei Greffern (Quelle: LMZ Baden-Württemberg)

kleine Bilder von oben nach unten: Rheinauen, Schloss Favorite Rastatt, Marktplatz Karlsruhe (Quelle: Dieter Balle)

Rückseite: Dieter Balle (Quelle: Lena Imbery, Karlsruhe)

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Autor	Dieter Balle
Titel	Kultur- und Naturführer Oberrhein
Untertitel	Zwischen Mannheim und Basel zu Fuß und mit dem Rad umweltfreundlich unterwegs
Herstellung	verlag regionalkultur (vr)
Redaktion und Satz	Jens Hartmann (vr)
Kartografie	Harald Funke / Tatjana Gertig (vr)
Endkorrektur	Andrea Sitzler (vr)
Umschlaggestaltung	Jochen Baumgärtner (vr)
ISBN	978-3-89735-496-8

Bild- und Quellennachweis *soweit nicht anders angegeben:*
Dieter Balle (Kontakt: Dieter.Balle@t-online.de)
Landesvermessungsamt Baden-Württemberg: S. 4;
Regio Pamina, Scheibenhardt: S. 17; DB Netz AG
Frankfurt/M.: S. 6; Lena Imbery, Karlsruhe: S. 26;
Ernot Drücke, Ettlingen: S. 28, 30, 31 unten, 32;
Martin Dürschnabel (wikipedia): S. 31 oben;
Stadtarchiv Karlsruhe: S. 33; LMZ Baden-Württemberg:
S. 9, 46 oben; Heimatmuseum Kandern: S. 56;
Eva Hoppert, Nürtingen: S. 61; Gustavo Alabiso,
Karlsruhe: S. 85; Jens Hartmann, Mannheim: S. 111;
Jürgen Bernhard (wikipedia commons): S. 112; BUND
Südlicher Oberrhein: S. 113; DB Regio AG Rhein
Neckar: S. 114, 115; DB Regio AG Südbaden: S. 116

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier (TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

© 2007 Dieter Balle. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Angaben entsprechen dem Stand April 2007.

verlag regionalkultur

Heidelberg – Ubstadt-Weiher – Weil am Rhein – Basel

Korrespondenzadresse:

Bahnhofstraße 2 • 76698 Ubstadt-Weiher

Telefon (0 72 51) 697 23 • Fax(0 72 51) 694 50

kontakt@verlag-regionalkultur.de • www.verlag-regionalkultur.de

Inhalt

Der Oberrhein im Überblick.....	4
Der Oberrhein – ein ideales Ausflugsgebiet.....	5
Kulturlandschaft Oberrhein.....	8
Portrait: Vater Rhein.....	10
Die Rheinauen – der badische Dschungel.....	13
Der Rheintal-Radweg.....	15

Landschaft 1: Die Regio Pamina..... 17

Der Pamina Rheinpark: eine Landschaft als Museum.....	18
W1 Rheinauen-Wanderung mit Kindern.....	20
R1 Rheinauen-Tour rund um Karlsruhe.....	23
Stadtportrait Karlsruhe.....	26
Stadtwanderung durch Weinbrenner-City.....	29
Stadtportrait Baden-Baden.....	34
Stadtwanderung Baden-Baden...	36
W2 Burgenwanderung um Baden-Baden.....	40
R2 Von Rastatt nach Baden-Baden.....	42
W3 Die Yburg: Ein weiter Blick über das Rheintal.....	45

Landschaft 2: Das Markgräflerland..... 47

R3 Durchs Markgräfler Himmelreich.....	49
Thema: Der Heckerzug 1848.....	56
W4 Heckers Flucht – auf den Spuren der 1848er.....	58
Blick über die Grenzen: Basel.....	60
Stadtwanderung Basel.....	61

Thema: Sprachen am Oberrhein.....	63
-----------------------------------	----

Landschaft 3: Breisgau und Kaiserstuhl..... 64

Stadtwanderung Freiburg.....	66
W5 Der Kaiserstuhl: Wein, Wald und Orchideen.....	70
R4 Auf dem Breisgauweg von Freiburg nach Riegel....	73
Thema: Kelten, Römer, Alamannen und Franken am Oberrhein.....	76
W6/ Breisach/Neuf-Breisach:	
R5 Auf den Spuren Vaubans.....	80

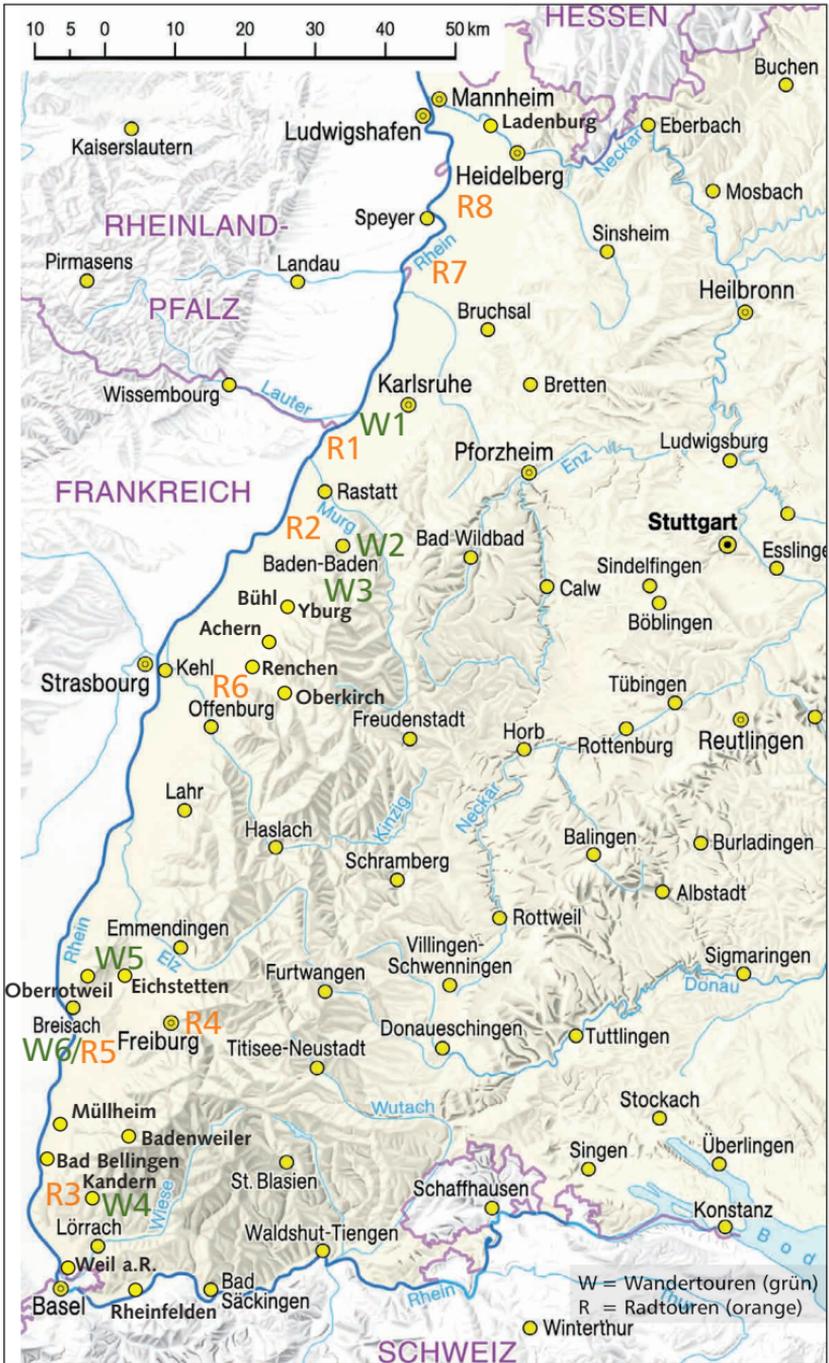
Landschaft 4: Die Ortenau..... 84

Thema: Badischer Wein.....	85
R6 Die Grimmelshausen-Tour...	87
Portrait: Hans Jakob Christoph von Grimmelshausen.....	90

Landschaft 5: Die Kurpfalz..... 92

R7 Kurpfalz-Tour I: Bruchsal–Speyer.....	95
R8 Kurpfalz-Tour II: Speyer–Heidelberg.....	100
Stadtportrait Heidelberg.....	104
Der Philosophenweg in Heidelberg.....	106
Römerstadt Ladenburg.....	108
Stadtportrait Mannheim.....	111
Linienetzplan Rhein-Neckar....	114
Linienetzplan KVV.....	115
Linienetzplan Südbaden.....	116
Ortsregister.....	117
Abkürzungen.....	118

Der Oberrhein im Überblick



Der Oberrhein – ein ideales Ausflugsgebiet

Aufgrund seiner reichhaltigen **Kulturschätze**, seiner herrlichen **Landschaften** und nicht zuletzt der geographischen und klimatischen Verhältnisse bietet sich der Oberrheingraben für **Rad- und Wandertouren** geradezu an.

Entlang des Rheins gibt es ein **gut ausgebautenes Radwegenetz**, aber auch **reizvolle Wanderstrecken** hinauf zu den Ausläufern des Schwarzwaldes und nicht zuletzt **kulturträchtige Städte**, die wir in **Stadtwanderungen** erkunden und entdecken können. Gerade auch verkehrstechnisch ist der Oberrhein bestens erschlossen. Es ist ohne Probleme möglich, zur Anreise an die Ausgangsorte der Touren das Auto zu lassen und **umweltfreundlich auf Bahnen und Busse** umzusteigen. **Für alle Tourenvorschläge in diesem Buch finden Sie An- und Abreisetipps für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)** / Stand April 2007.

Günstig reisen mit Bahnen und Bussen

Mit dem **Schönen-Wochenend-Ticket** reisen Sie auf langen Strecken bundesweit samstags oder sonntags von 0.00 bis 3.00 Uhr des Folgetags in allen Nahverkehrszügen der DB 2. Klasse für 33 € mit bis zu 5 Personen unschlagbar günstig. Eltern bzw. Großeltern können gar beliebig viele Kinder bzw. Enkelkinder gratis mitnehmen. Die Schöne-Wochenend-Tickets gelten auch in einigen Verkehrsverbänden, z. B. im Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) und Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN).

Daneben gibt es als Länderticket hierzulande das **Baden-Württemberg-Ticket**, mit dem eben falls bis zu 5 Personen (Elternregelung analog zum Schönen-Wochenend-Ticket) von 9.00 bis 3.00 Uhr des Folgetags (an Wochenenden und Feiertagen ganztägig) in den RB, RE, IRE und S-Bahnen der DB für insgesamt 27 € unterwegs sein können (Solo-Ticket für 18 €).

Kinder

Kurze unter 6 Jahren fahren in den Zügen der DB und in den Verkehrsverbänden gratis mit. Von 7–14 Jahren zahlen sie als Alleinreisende bei der DB die Hälfte, wenn sie mit Eltern oder Großeltern reisen, sind sie auch bis 14 Jahre gratis dabei.

Fahrradmitnahme

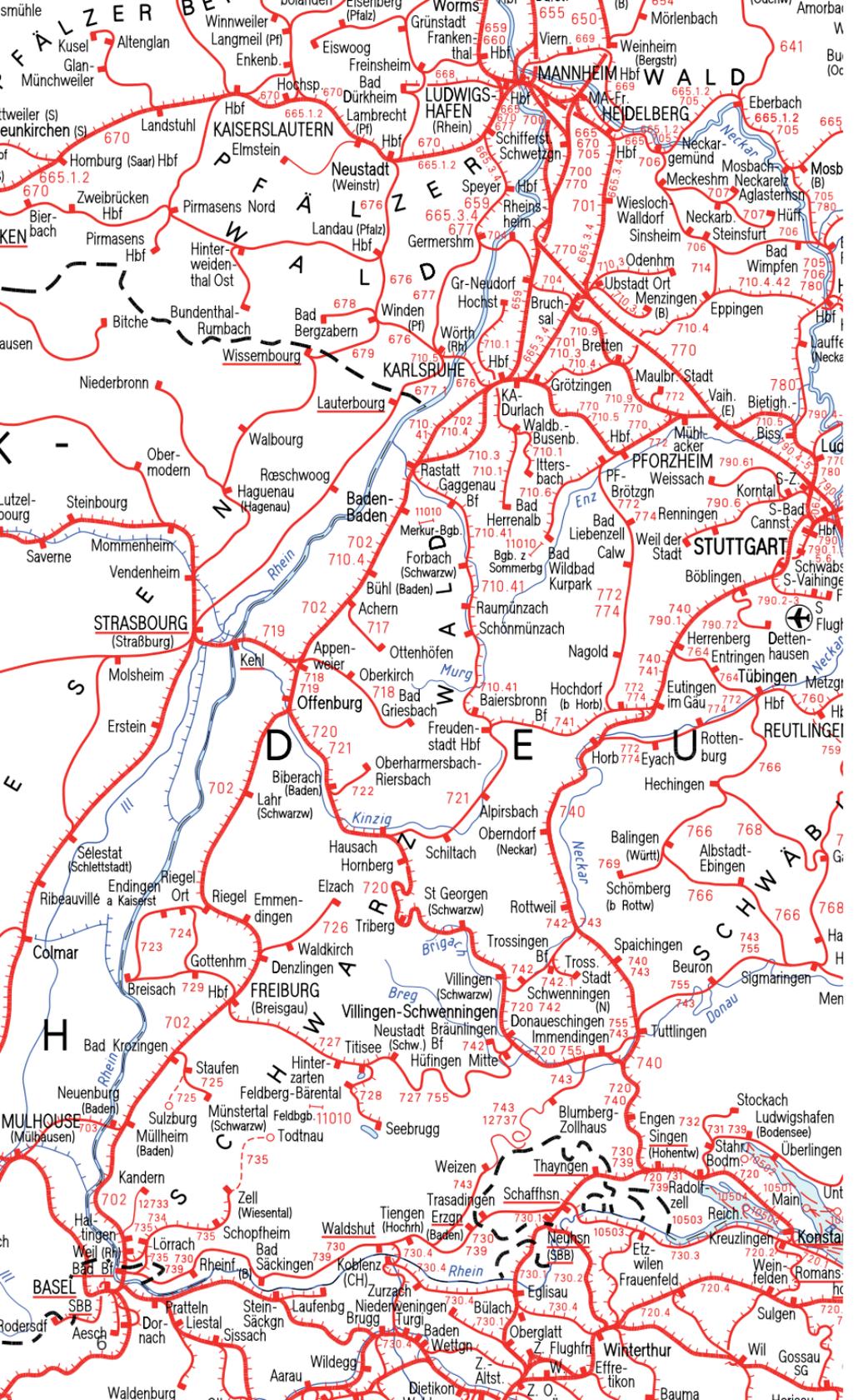
In den **Fernzügen** der DB kostet die Mitnahme eines Fahrrads mit Bahncard 6 €, ohne Bahncard 9 €. Im **Nahverkehr** der DB kostet ein Fahrrad **pro Tag 4,50 €**.

Die Fahrradmitnahme ist in den Verkehrsverbänden unterschiedlich geregelt. Für die **Verkehrsverbände am Oberrhein** gelten folgende Regelungen:

Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN): Fahrradmitnahme Mo–Fr ab 9 Uhr (an WE und Fe unbeschränkt) gratis (www.vrn.de / s. Liniennetzplan S. 114)

Karlsruher Verkehrsverbund (KVV): gleiche Regelung wie bei VRN (www.kvv.de / s. Liniennetzplan S. 115)

Tarifverbund Ortenau (TGO): gleiche Regelung wie bei VRN (www.ortenaulinie.de)



Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF): Für die Fahrradmitnahme täglich bis 19.30 Uhr ist ein Verbundfahrtschein erforderlich.
(Tel. 0761/207280, www.rvf.de)

Regio Verkehrsverbund Lörrach (RVL): keine einheitl. Regelung.
(Tel. 07621/415465, www.rvl-online.de)



Weitere Infos unter der **Radfahrer-Hotline 01805/151415**
(12 ct pro min.)



Viele Museen am Oberrhein können Sie mit dem oberrheinischen Museumspass gratis besuchen (s. S. 120). Bei allen im Text erwähnten Museen finden Sie dieses Logo.

Achten Sie auf eine sichere und angemessene Ausrüstung!

Für die **Radtouren** sollten Sie mit einem **Tourenrad** oder **Mountainbike** mit Gangschaltung (mind. 7 Gänge) antreten. Vor allem Bremsen und Beleuchtung sollten in Ordnung sein und die Anforderungen der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung erfüllen. Flickzeug und Werkzeug nicht vergessen.

Für die **Wandertouren** empfiehlt sich festes, eingelaufenes Schuhwerk, am besten aus Leder. Der Wanderrucksack sollte eng am Rücken anliegen, deshalb die Gurte straff anziehen. Außerdem sollte das Gewicht höchstens zehn Prozent des Körpergewichts des Trägers betragen, um Verspannungen zu vermeiden.

ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.)

Der parteilose, aber durchaus parteiliche Verein von Fahrradfans setzt sich für die konsequente Förderung des Fahrradverkehrs und für eine ökologisch vernünftige Verkehrsmittelwahl ein. Der ADFC versteht sich auch als Verbraucherschutzorganisation, die der Fahrradindustrie kritisch auf die Finger schaut, und bietet in den ADFC-InfoLäden Beratung rund ums Fahrrad. Für Mitglieder gibt es das ADFC-Magazin »Radwelt« kostenlos.

Kontakt:

ADFC-Bundesgeschäftsstelle
Grünenstr.120, 28199 Bremen
Tel. 0421/346290
www.adfc.de
Landesgeschäftsstelle Ba-Wü
Augustenstr.99, 70197 Stuttgart
Tel. 0711/ 628999
www.adfc-bw.de



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

www.adfc.de

◁ So kommen Sie auf Touren: Mit Bahnen und Bussen umweltfreundlich unterwegs!
Linienetzplan Rheintal zwischen Mannheim und Basel
(Linienetzplan Rhein-Neckar s. S. 114, KW S. 115, Südbaden S. 116)

Kulturlandschaft Oberrhein

Vor rund **35 Millionen Jahren** entstand zwischen dem heutigen Basel und Frankfurt/Main eine rund **300 km lange und 50 km breite Grabenzone**. Ursache waren Zugspannungen in der Erdkruste und im Erdmantel, infolge derer sich die Erdoberfläche absenkte. An den Rändern hoben sich die sogenannten Grabenschultern heraus, der **Schwarzwald** und der **Odenwald** im Osten, die **Vogesen** und der **Pfälzer Wald** im Westen. Der **Ur-Rhein** suchte sich am Ende der letzten Eiszeit, also vor rund 15000 Jahren, seinen Weg durch den Bodensee und die Grabensenke Richtung Norden und so entstand eine beispiellose Kulturlandschaft: die **Oberrheinische Tiefebene** mit Deutschlands größtem Fluss als Lebensader. Doch das Erbe der erdgeschichtlichen Umwälzungen im Tertiär ist noch immer lebendig, etwa in den

periodisch wahrnehmbaren **Erdbeben** oder in den einstigen **Vulkanen**. Die bekannteste Vulkanruine ist mit 557 m der **Kaiserstuhl**.

Infolge der geringen Höhe (im Mittel ca. 150 m) und der schützenden Gebirge an den Flanken herrscht am Oberrhein ein sehr mildes, um den Kaiserstuhl herum sogar ein **fast mediterranes Klima** mit Spitzentemperaturen im Sommer von 40°C. Es gibt kaum eine europäische Landschaft, die so **kulturträchtig** ist wie das deutsch/schweizerisch/französische **Dreiländereck**, das heute »Regio« genannte Gebiet zwischen Basel, Freiburg und Mühlhausen, zusammengehalten und verbunden durch den gemeinsamen **alemanischen Dialekt**.

Die ersten namentlich fassbaren Siedler des Gebiets waren die **Kelten**, die um 70 n. Chr. den **Römern** weichen mussten. Sie nannten die rechts-

Am Rhein





Kulturlandschaft Oberrhein

rheinischen Besitzungen am Oberrhein **Dekumatland**. Herausragende Orte waren das heutige Augst, **Basilea-Basel** und **Brisiacum-Breisach** als Unterorte zur Provinzhauptstadt **Argentorum-Straßburg**. Die gut erhaltenen **Badruinen in Badenweiler** legen bis heute beredtes Zeugnis römischer Hochkultur ab. Die Römer brachten nicht zuletzt auch den **Rebstock**, der unter den geologisch-klimatischen Bedingungen der Vorbergzone des Oberrheingrabens allerbeste Ergebnisse hervorbringt. Ab 260 n. Chr. drängten die **Alamannen** die Römer über den Rhein zurück, diese wiederum unterlagen den **Franken**, doch die alemannische Sprache ist bis heute geblieben. Rechtsrheinisch reicht der alemannische Sprachraum bis Baden-Baden. Das Flüsschen **Oos** markiert die **Sprachgrenze**, nördlich derer man Fränkisch spricht bzw. Kurpfälzisch im Rhein-Neckar-Gebiet. Neben den grenzüberschreitenden Gemeinsamkeiten, etwa in der Kirchenbautradition und dem sogenannten **Oberrheinischen Kunststil**, der in den Domkirchen Basels, Straßburgs

und Freiburgs nachempfunden werden kann, war der Rhein jahrhundertlang eine hart umkämpfte Grenze. Nach den Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges folgte im 17. Jahrhundert der **Pfälzische Erbfolgekrieg** unter dem **Sonnenkönig Ludwig XIV.**, dessen Raubzüge am Oberrhein jahrzehntelang für Angst und Schrecken sorgten.

Heute ist der Oberrhein dabei – barrenender Schlagbäume – mit der europäischen Hauptstadt **Straßburg** in seiner Mitte eine neue, supranationale Identität zu gewinnen.

Bis ins 19. Jahrhundert waren die stromnahen Gebiete sumpfig und von häufigen **Überschwemmungen** heimgesucht. Das sollte sich vor allem durch die Rheinbegradigung unter **Johann Gottfried Tulla** ändern (s. Kasten S. 11). Die ökonomische Nutzung des Rheins als **bedeutendste Wasserstraße Europas** war in die Wege geleitet. Nur folgerichtig, dass sich um Basel, Straßburg, Karlsruhe, Ludwigshafen-Mannheim sowie im Rhein-Main-Gebiet überregional bedeutsame **wirtschaftliche Ballungszentren** entwickelten.

Portrait: Vater Rhein

*Sei mir gegrüßt, mein Vater Rhein,
Wie ist es dir ergangen?
Ich habe oft an dich gedacht
Mit Sehnsucht und Verlangen*
(Heinrich Heine, 1844)

Der mit über 800 km längste deutsche Fluss hat seinen Namen von den **Kelten**, die ihn **Renos** (= fließendes Wasser) nannten. Daraus wurde lateinisch **Rhenus** samt dem gleichnamigen **Flussgott**. Bis ins Mittelalter hielt sich der Glaube an göttliche Kräfte des Stroms und auch danach blieb der Rhein Kristallisationspunkt zahlreicher Mythen. Umwoben von zahlreichen Sagen und Legenden wurde er selbst zum **Mythos**.

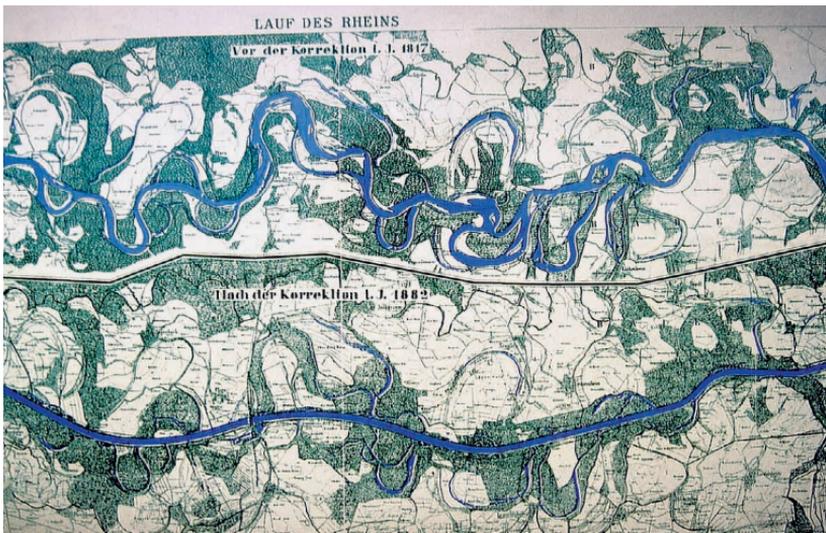
Als Grenzfluss zwischen Deutschen und Franzosen über Jahrhunderte heftig umkämpft entzündete sich eine gehörige Portion Völkerhass und chauvinistischer Borniertheit an der sprichwörtlichen **Wacht am**

Rhein. Gleichzeitig war er seit der Romantik Anziehungspunkt von Reisenden aus aller Welt, Stimulans romantischer Gefühle und quasi das Rückgrat kultureller und kulturgeschichtlicher Selbstvergewisserung der Deutschen.

Bis vor 200 Jahren war er ein **Wildstrom**, ein El Dorado der **Lachs-fischer** und **Goldschürfer**, Lebensader für Millionen Menschen an seinen Ufern, die von seinem Segen lebten, aber auch seine Naturgewalten fürchteten, die in Gestalt von regelmäßigen Hochwassern über sie hereinbrachen.

Doch mit der **Rheinregulierung und -begradigung** unter **Tulla** (s. Kasten) wurde der Strom im frühen 19. Jahrhundert für die industrielle Nutzung fit gemacht. Das Strombett wurde zwischen 1817 und 1876 zwischen Basel und Karlsruhe um 80 km verkürzt, 70 km² früheres Sumpfand

Vor der Begradigung wechselte der Rhein häufig sein Bett



Johann Gottfried Tulla (1770–1828): Der Bändiger des Rheins

Der Pfarrersohn aus **Karlsruhe-Rüppurr** studierte diverse naturwissenschaftliche Fächer im sächsischen Freiberg und in Paris. 1807 war er **Mitbegründer der Karlsruher Ingenieurschule**, aus der 1825 die **Universität Fridericiana** hervorging. 1817 ernannte ihn der **Großherzog Carl Friedrich** zum Leiter der badischen Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus. In dieser Funktion nahm er die **Begradigung und Schiffbarmachung des Oberrheins** in Angriff. Auf einer Strecke von **266 km** von Basel bis zur hessischen Grenze sollte das Flussbett des Rheins auf 200–250 m eingengt und vertieft werden. Mit **Dämmen** sollte den häufigen Überschwemmungen der Anliegergemeinden ein Riegel vorgeschoben werden. Doch die Rheinregulierung ging nicht ohne **Widerstand** vonstatten. Die als rebellisch bekannten **Knielinger** bangten um ihre Fischgründe und mussten mit militärischen Mitteln »beruhigt« werden. Weit vor der Fertigstellung der Arbeiten im Jahre 1880 starb Tulla schon **1828** in **Paris**, wo er Heilung von einer schweren Krankheit suchte. 1853 setzte ihm **Markgraf Max von Baden** nahe beim **Hofgut Maxau** am Rhein ein **Denkmal**.



Das Tulla-Denkmal beim Hofgut Maxau

wurden kultiviert. Der damit verbundenen drastischen **Senkung des Grundwasserspiegels** fielen schon damals jahrhundertealte Auenwälder zum Opfer. Zum natürlichen Wasserkreislauf gehörten immer schon auch Zeiten von Niedrig- und Hochwasser. Durch die Rheinbegradigung wurde der Abflussquerschnitt des Rheins von bisher 12 km Breite auf 200–250 m eingengt und die Überschwemmungsflächen zusätzlich durch den Bau von Staustufen verringert. So schrumpfte die Überschwemmungsfläche auf 15 % der ursprünglichen Fläche. Durch Rückbau und Polder versuchen die Behörden heute mit einem **Aktionsplan**

Hochwasser und dem **Integrierten Rheinprogramm** gegenzusteuern. Ende des 19. Jahrhunderts setzte an der Wasserstraße Rhein eine beispiellose **Industrialisierung** ein. Ballungsräume entstanden wie Perlen aufgereiht zu einer Kette. Der Fluss musste immer mehr seines kostbaren Wassers hergeben, sei es als Trinkwasser für eine wachsende Anliegerpopulation oder als Rohstoff für eine expandierende Industrie. Zurück gab man ihm aufgeheizte und vergiftete Abwässer. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde aus dem einst stolzen Strom eine stinkende **»Kloake«**, wie ein Reichstagsausschuss im Jahre 1901 feststellte.



Der Rhein bei der Fähre Plittersdorf

Im späten 20. Jahrhundert mit dem Aufkommen der **Umweltschutzbewegung** besann man sich langsam aber sicher eines Besseren. Ein Umdenken in Bevölkerung und Politik und ehrgeizige Sanierungsprogramme wie das »**Programm Rhein 2020**« der **Internationalen Kommission zum Schutze des Rheins (IKSR)** zeig-

ten langsam Wirkung. »Vater Rhein auf dem Weg der Besserung« konstatiert denn auch der Naturschutzbund NABU. Die immer noch **meistbefahrene Binnenwasserstraße Europas** mit 50 Millionen Menschen an ihren Ufern, wovon 20 Millionen ihr Trinkwasser dem Fluss entnehmen, setzt einer angestrebten Verbesserung des Ökosystems Rhein jedoch enge Grenzen. Neben den staatlichen Stellen bemüht sich auch der **NABU** mit seinem Projekt »**Lebendiger Rhein-Fluss der tausend Inseln**« um eine **Revitalisierung**.

Literatur:

Antje Johanning, Gertrude Cepl-Kaufmann: Mythos Rhein. Kulturgeschichte eines Stroms. Darmstadt 2003.

NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.)

Die als Deutscher Bund für Vogelschutz vor über 100 Jahren gegründete Umweltschutzorganisation hat in Baden-Württemberg 230 Gruppen mit 68000 Mitgliedern.

Sie will Menschen dafür begeistern, sich durch gemeinschaftliches Handeln für die Natur einzusetzen, damit auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist.

Mit seinem Rheinprojekt »Lebendiger Rhein« will der NABU demonstrieren, dass durchaus mehr Raum für Flussnatur geschaffen werden kann. Vier von insgesamt 15 konkreten Flussvorhaben, bei denen Uferabschnitte von ihrem steinernen Korsett befreit werden, damit sich der Fluss wieder eigendynamisch und naturnah entwickeln kann, sollen in Baden-Württemberg umgesetzt werden (www.lebendiger-rhein.de).

NABU Baden-Württemberg
Tel.0711/966720
www.nabu-bw.de
www.NABU-Naturschutzstation.de

